



FLUCHTURSACHEN VERSTEHEN, FLUCHT GLOBAL VERSTEHEN

Zain Salam Assaad
contact@zainssalamaassaad.com

14.06.2026

ABLAUF



9:00-9:15 Vorstellung

9:15-9:45 Barometer

9:45-10:35 das Sprachlabor

10:35-11:00 Input



11:00-11:30 Pause

11:30-12:00 Argumentationsstrategien

12:00-12:40 „Musik“-Stühle

12:40-13:00 Auswertung



13:00-13:30 Abschlussrunde

BAROMETER

Fluchtursachen (global) einordnen

1 Wie lange arbeitet ihr schon im Bereich Flucht, Migration oder mit Menschen mit Fluchterfahrung?

1. nicht so lange

2. schon etwas länger



BAROMETER

Fluchtursachen (global) einordnen

2 Wie viel Prozent der weltweit vertriebenen Menschen fliehen innerhalb der Grenzen ihres eigenen Landes?

1. 0-30%

2. 40-50%

3. 60-70%

4. 80-90%



BAROMETER

Fluchtursachen (global) einordnen

2 Wie viel Prozent der weltweit vertriebenen Menschen fliehen innerhalb der Grenzen ihres eigenen Landes?

1. 0-30%

2. 40-50%

3. **60-70%**

4. 80-90%

Laut UNHCR Global Trends 2025 waren Ende 2025 weltweit 117,8 Millionen Menschen gewaltsam vertrieben. Davon waren 68,7 Millionen Binnenvertriebene. Das heißt: rund 60 Prozent, mussten innerhalb ihres eigenen Landes fliehen.

BAROMETER

Fluchtursachen (global) einordnen

3 Auf welchem Platz steht Deutschland weltweit bei den Ländern, die die meisten Geflüchteten aufgenommen haben?

- 1. erste Stelle
- 2. zweite Stelle
- 3. vierte Stelle
- 4. sechste Stelle



BAROMETER

Fluchtursachen (global) einordnen

3 Auf welchem Platz steht Deutschland weltweit bei den Ländern, die die meisten Geflüchteten aufgenommen haben?

- 1. erste Stelle
- 2. **zweite Stelle**
- 3. vierte Stelle
- 4. sechste Stelle

Laut UNHCR Global Trends 2025 waren die größten Aufnahmeländer Ende 2025: Kolumbien: 2,8 Millionen, Deutschland: 2,7 Millionen, Türkei: 2,4 Millionen, Uganda: 1,9 Millionen, Iran: 1,7 Millionen, Tschad: 1,5 Millionen, Pakistan: 1,3 Millionen.

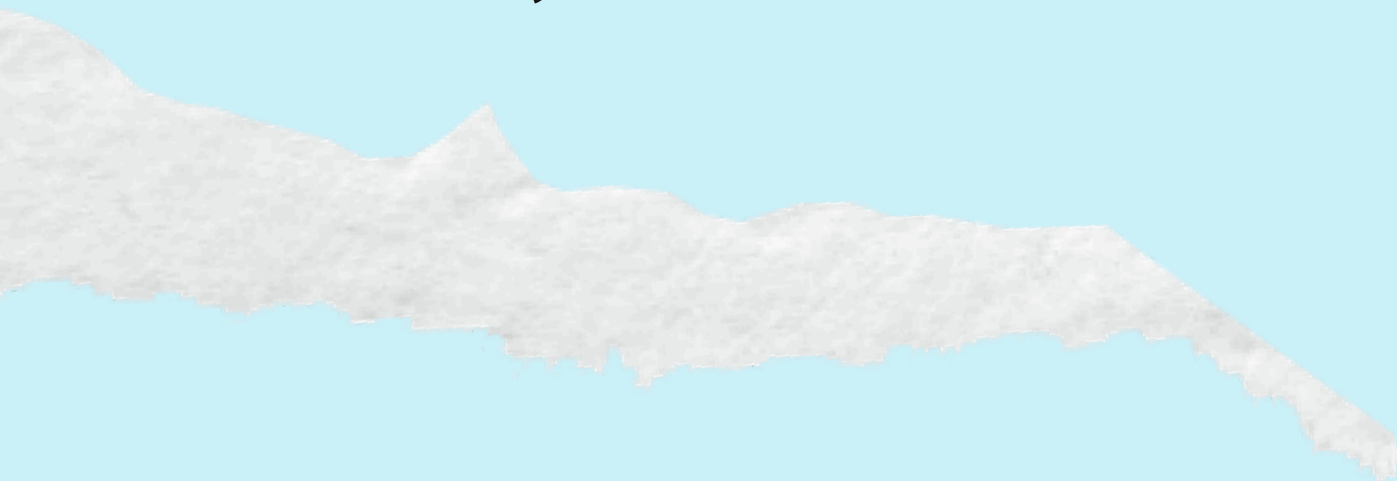
BAROMETER

Fluchtursachen (global) einordnen

4

Deutschland steht unter Druck, weil immer mehr Geflüchtete hierherkommen.

- 1. Ja
- 2. Nein
- 3. Jein



BAROMETER

Fluchtursachen (global) einordnen

4

Deutschland steht unter Druck, weil immer mehr Geflüchtete hierherkommen.

1. Ja

2. Nein

3. Jein

Die Zahl der Asylanträge in Deutschland geht zurück. Nach einem Anstieg 2023 wurden in den Folgejahren 2024 und 2025 deutlich weniger Anträge gestellt und es wurden auch weniger positiv beschieden.

BAROMETER

Fluchtursachen (global) einordnen

5 Viele Gründe für Flucht haben auch damit zu tun, dass Reichtum, Sicherheit und Chancen weltweit und historisch ungleich verteilt sind.

1. Ja

2. Nein

3. Jein



BAROMETER

Fluchtursachen (global) einordnen

5 Viele Gründe für Flucht haben auch damit zu tun, dass Reichtum, Sicherheit und Chancen weltweit und historisch ungleich verteilt sind.

- 1. Ja
- 2. Nein
- 3. Jein

Ungleichheit ist historisch gewachsen, u. a. durch Kolonialismus. Kolonialismus bedeutete nicht nur Herrschaft, sondern auch Vertreibung, Versklavung, Grenzziehungen, Rohstoffausbeutung und wirtschaftliche Abhängigkeit. Der transatlantische Sklavenhandel, z. B., gilt als eine der größten erzwungenen Migrationsbewegungen der Geschichte; Millionen Afrikaner*innen wurden auf den amerikanischen Kontinent deportiert.

BAROMETER

Fluchtursachen (global) einordnen

6 Wenn über Flucht gesprochen wird, sollte Klima genauso ernst genommen werden wie Krieg und Verfolgung.

1. Ja

2. Nein

3. Jein



BAROMETER

Fluchtursachen (global) einordnen

6 Wenn über Flucht gesprochen wird, sollte Klima genauso ernst genommen werden wie Krieg und Verfolgung.

1. Ja

2. Nein

3. Jein

Laut einem UNHCR-Bericht haben klimabezogene Katastrophen in den letzten zehn Jahren weltweit rund 250 Millionen Vertreibungen ausgelöst.



FLUCHTURSACHEN VERSTEHEN, FLUCHT GLOBAL VERSTEHEN

Zain Salam Assaad
contact@zainssalamaassaad.com

14.06.2026

DAS SPRACHLABOR

1

15 min Gruppenarbeit

Ihr werdet in Kleingruppen aus jeweils zwei bis drei Personen eingeteilt. Jede Gruppe bespricht eine Schlagzeile anhand der folgenden Fragen. Dafür habt ihr 15 Minuten Zeit. Solltet ihr früher fertig sein, könnt ihr eine zweite Schlagzeile bearbeiten.

- Welche Wörter fallen euch sofort auf und warum?
- Welche Fluchtursache wird thematisiert? Wird sie ausdrücklich genannt, nur angedeutet oder ganz ausgelassen?
- Was wird in der Schlagzeile als eigentliches Problem oder Thema dargestellt?
- Wie würdet ihr den Inhalt einer anderen Person im Alltag weitererzählen?

Notiert euch:

1. auffällige Wörter und Formulierungen
2. die thematisierte Fluchtursache und wie sie genannt wird, zum Beispiel ausdrücklich oder indirekt
3. den Themenfokus der Schlagzeile

Die Gruppenarbeit findet ganz im Pad statt. Den Link findet ihr im Chat. Eure Breakout-Raum-Nummer ist gleichzeitig eure Gruppennummer. Im Pad findet ihr den entsprechenden Bereich für eure Gruppe.

DAS SPRACHLABOR

2

30 min Plenum

Teilt kurz eure wichtigsten Beobachtungen im Chat oder sprecht einfach rein.

- Wie ging es euch in den Gruppen?
- Was habt ihr besprochen?
- Welche Wörter, Fragen oder Irritationen sind besonders aufgefallen?



FLUCHTURSACHEN VERSTEHEN, FLUCHT GLOBAL VERSTEHEN

Zain Salam Assaad
contact@zainssalamaassaad.com

14.06.2026

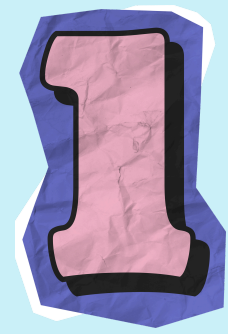
AGENDA

1 FLUCHTURSACHEN
VERSTEHEN

2 WIE WIR ÜBER FLUCHT
SPRECHEN

3 ARGUMENTATIONS-
STRATEGIEN, von Samantha Wirasekara-Kähler

PS: Alle Quellen sind verlinkt



FLUCHTURSACHEN VERSTEHEN

Was oft im Fokus steht, wenn es um Flucht geht ...



Zahlen · Grenzen · Ankunft · Verfahren ·

Integration:

Wer kommt zu uns? Wie viele kommen? Wie teuer wird es? Wie gelingt Integration? Wer darf bleiben?

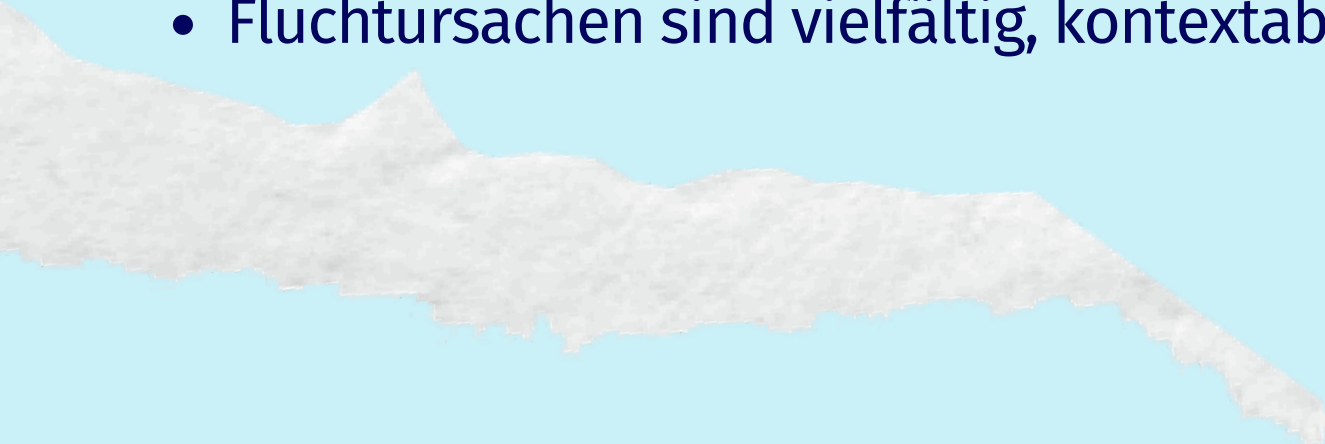


Hier lohnt es sich, einen Schritt zurückzugehen und andere Fragen zu stellen:

Warum müssen Menschen fliehen?
Welche Ursachen werden sichtbar?
Wer trägt welche Verantwortung?
Wie sprechen wir darüber?

FAKTEN, HALTUNG, EINORDNUNG

... als Argumentationshilfe?

- Die meisten Menschen fliehen nicht nach Europa
 - Deutschland ist Teil der Debatte, aber nicht der Mittelpunkt
 - EU-Grenzpolitik endet nicht an den Außengrenzen der EU
 - Flucht ist ein globales Phänomen
 - Fluchtursachen sind vielfältig, kontextabhängig und stehen nicht in Konkurrenz zueinander.
- 
- Menschen fliehen selten aus nur einem Grund
 - Flucht beginnt nicht erst an Grenzen
 - Klima ist nicht nur Umweltthema
 - Flucht hängt mit weltweiter Ungleichheit und historischer Verantwortung zusammen.

DIE MEISTEN MENSCHEN FLIEHEN NICHT NACH EUROPA



- Ende 2025 waren weltweit 117,8 Millionen Menschen gewaltsam vertrieben.
- 68 % lebten in Ländern mit niedrigem oder mittlerem Einkommen.
- 65% leben in Nachbarländern ihres Herkunftslandes
- Beispiel: Menschen aus dem Sudan fliehen vor allem in Nachbarländer wie Tschad, Südsudan, Ägypten, Libyen oder Äthiopien. Gleichzeitig sind Millionen Menschen innerhalb des Landes vertrieben.
- **Trend:** Verstärkte Rückkehr von Geflüchteten konzentrierte sich vor allem auf Afghanistan, Syrien und Teile des Sudan. Gerade weil es sich um diese Länder handelt, erfolgten viele dieser Rückkehrten unter äußerst schwierigen Umständen oder unter Druck.

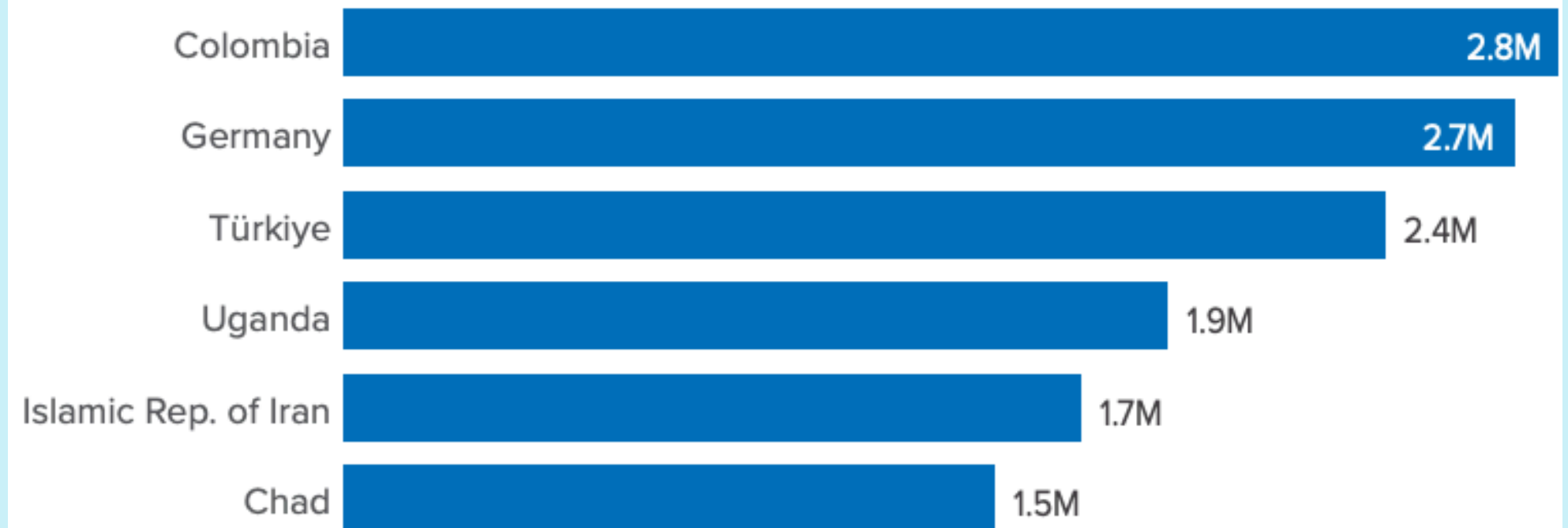
UNHCR, 11.06.2026

FLUCHT IST EIN GLOBALES PHÄNOMEN

- Die meisten Geflüchtete kommen vor allem aus Afghanistan, Kongo, Myanmar, South Sudan, Sudan, Syria
- Flucht bedeutet also nicht automatisch Flucht nach Europa.
- Die meisten Menschen bleiben in der Nähe ihres Herkunftslandes.

Hauptaufnahmeländer:

36% HOSTED IN 6 COUNTRIES



UNHCR, 11.06.2026



DEUTSCHLAND IST TEIL DER DEBATTE, ABER NICHT DER MITTELPUNKT

Nach dem Anstieg 2023 sanken Asylanträge und Schutzquote in Deutschland 2024 und 2025 deutlich.

- Deutschland gehört weltweit zu den großen Aufnahmeländern in absoluten Zahlen.
- Das heißt: Wenn man nur die Gesamtzahl anschaut, steht Deutschland weit oben.
- Im Verhältnis zur Einwohner*innenzahl ist die Belastung in anderen Ländern deutlich höher, zum Beispiel im Libanon, in Jordanien oder im Tschad.
- Zwischen Januar und April 2026: 20 % weniger Asylanträge als im Vorjahreszeitraum.
- Die Zahl der ersteingereisten Schutzsuchenden sinkt fast um die Hälfte.
- Deutschland ist außerdem nicht mehr an der Spitze der EU-Aufnahmeländer nach Asyl-Erstanträgen, sondern auf Platz vier nach Spanien, Frankreich und Italien.

Sinkende Asylzahlen können vieles bedeuten:

- andere Schutzformen
- veränderte Fluchtwege
- stärkere Grenzpolitik
- mehr Menschen, die in Transit- oder Nachbarländern bleiben
- Trend: Rückkehr unter äußerst schwierigen Umständen oder unter Druck

Während Ankünfte auf bestimmten Fluchtwegen zurückgingen, wurden andere Routen wichtiger, zum Beispiel über Libyen nach Italien oder Kreta.

Mediendienst Integration, 12.05.2026; 09.01.2026

Top Asyl-Herkunftsländer Januar-April 2026 in Deutschland

Auch die Herkunftsländer verändern sich: Seit 2015 waren Menschen aus Syrien jedes Jahr die größte Gruppe von Menschen, die in Deutschland Asyl beantragten. 2025 hat sich das verändert:

Herkunftsland	Asylanträge	Schutzquote
Afghanistan	15.788	79,6%
Syrien	4.137	17,3%
Türkei	3.411	11,6%
Somalia	1.726	61,7%
Irak	1.485	25,3%
Russische Föderation	1.032	5,1%
Iran	890	29,7%
Georgien	691	1,0%
Vietnam	668	0,2%
Eritrea	664	84,0%

Tabelle: MEDIENDIENST INTEGRATION 2026Quelle: BAMF, Aktuelle Zahlen zu Asyl 4/2026

EU-GRENZPOLITIK ENDET NICHT AN DEN AUSSENGRENZEN DER EU



- EU-Außengrenzen sind die Grenzen, an denen Menschen versuchen, in die EU zu kommen, z. B. über das Mittelmeer, über Griechenland, Italien, Spanien, Polen oder die Balkanroute.
- Grenzpolitik zeigt sich nicht nur an der Grenze selbst. Sie umfasst Grenzkontrollen an Land und auf See, Frontex-Einsätze, GEAS, Visa- und Einreiseregeln, Asylverfahren an Grenzen, Rückführungen und Abschiebungen, „sichere Drittstaaten“-Regelungen sowie Kooperationen mit Transit- und Herkunftsländern.
- Externalisierung von Grenzen: Die EU arbeitet auch mit Ländern außerhalb Europas zusammen, damit Menschen Europa gar nicht erst erreichen. Dafür gibt es Geld, Ausrüstung, Trainings oder politische Abkommen zum Grenzmanagement. Dadurch wird die Verantwortung für den Schutz teilweise an Länder ausgelagert, in denen Rechte oft schlechter geschützt sind. Beispiele: Libyen, Tunesien, Marokko, Mauretanien, Türkei.

EPRS, 2026; bpb, 02.02.2023; Tagesschau, 27.02.2026

FLUCHTURSACHEN SIND VIELFÄLTIG, KONTEXTABHÄNGIG UND STEHEN NICHT IN KONKURRENZ ZUEINANDER.

- Gründe für Flucht können sehr unterschiedlich sein. **Häufig** hängen sie mit Krieg und Gewalt zusammen.
- Immer geht es auch um Angst: um das eigene Leben, die Familie oder nahestehende Menschen.

Kriege / Konflikte / Gewalt

Verfolgung / Diskriminierung

Armut / Hunger /
Perspektivlosigkeit

Klimafolgen / Umwelt

MENSCHEN FLIEHEN SELTEN AUS NUR EINEM GRUND

- Diese Ursachen treten oft nicht getrennt auf. Sie verstärken sich gegenseitig. Klimafolgen können, z. B., bestehende Krisen verschärfen. Geschlechtsspezifische Gewalt bleibt oft unsichtbar.
- In Somalia, z. B., verstärken Dürre, Ernährungsunsicherheit und Gewalt die Fluchtbewegungen.



FLUCHT BEGINNT NICHT ERST AN GRENZEN

- Viele Menschen fliehen, ohne eine internationale Grenze zu überschreiten.
- Das heißt: Sie mussten fliehen, blieben aber innerhalb ihres eigenen Landes.
- Ende 2025 lebten weltweit 68.7 Millionen Menschen in interner Vertreibung.
- Vertreibung endet oft nicht mit der ersten Flucht: Viele Menschen werden mehrfach vertrieben.

UNHCR, 2026; IDMC, 2020



KLIMA IST NICHT NUR UMWELTTHEMA

- Klima verursacht nicht jede Flucht direkt. Aber Klimafolgen wie Dürre, Überschwemmungen, Hitze, Ernteaufschläge oder zerstörte Infrastruktur können bestehende Unsicherheit verschärfen.
- In den letzten zehn Jahren haben wetterbezogene Katastrophen laut UNHCR rund 250 Millionen interne Vertreibungen ausgelöst — etwa 70.000 pro Tag.

UNHCR, 10.11.2025

Verletzlichkeit bedeutet, dass Menschen Krisen stärker ausgesetzt sind, wenn sie weniger Schutz, Ressourcen, Rechte oder sichere Ausweichmöglichkeiten haben.

Verletzlichkeit entsteht nicht „natürlich“, sondern politisch und historisch:

- durch Armut und ungleiche Ressourcenverteilung
- durch schwache oder zerstörte Infrastruktur
- durch koloniale Ausbeutung und ihre Folgen
- durch Schulden, Abhängigkeiten und ungleiche Handelsbeziehungen
- durch Krieg, Autoritarismus und internationale Machtpolitik
- durch Rassismus, Klassismus, Sexismus und Queerfeindlichkeit
- durch fehlenden Zugang zu Schutz, Mobilität und legalen Wegen

Verletzlichkeit ist ungleich verteilt: extreme Wetterereignisse treffen besonders Menschen, die bereits vertrieben wurden oder in fragilen Kontexten leben; viele haben die wenigsten Ressourcen, um sich zu erholen.

UNDRR, 2017; UNHCR, 2026



**UNGLEICHHEIT UND
VERLETZTLICHKEIT**

Globale Ungleichheit ist nicht zufällig entstanden. Viele heutige Machtverhältnisse sind durch Kolonialismus, Versklavung, Rohstoffausbeutung, Grenzziehungen, Krieg und ungleiche Wirtschaftsbeziehungen geprägt. Dadurch: Politisch und wirtschaftlich dominante Staaten tragen oft eine historische Verantwortung mit.

Historische Ebene:

- Kolonialismus hat Land, Arbeit, Rohstoffe und politische Strukturen gewaltsam verändert.
- Versklavung war ein weltprägendes System erzwungener Vertreibung. Millionen Menschen wurden verschleppt, entrechtet und ausgebeutet.
- Diese Geschichte prägt bis heute globale Ungleichheit, Rassismus, Eigentumsverhältnisse und ungleiche Entwicklungschancen.

Heutige Ebene:

- Die Klimafolgen treffen viele Regionen besonders stark, die historisch wenig zu Emissionen beigetragen haben: Die USA sind für rund 25 % der historischen CO₂-Emissionen verantwortlich, die EU für rund 22 %.
- Kriege und Gewalt sind oft mit internationalen Interessen, kolonialen Kontinuitäten, Rohstoffpolitik und Waffenhandel verbunden.
- Deutschland ist nicht außerhalb dieser Zusammenhänge: Es ist Industrieland, Teil europäischer Grenzpolitik und einer der wichtigen Akteure im globalen Waffenhandel.

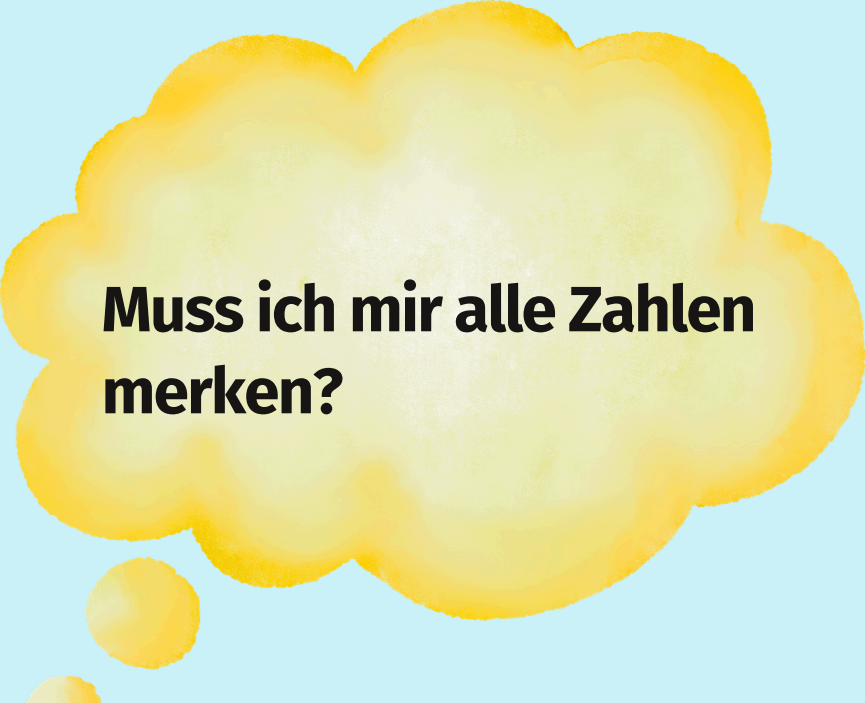


KRITISCHER UMGANG MIT ZAHLEN

- Zahlen sind wichtig, aber sie erzählen nie alles.
- Wichtiger ist, wie diese Zahlen einordnet werden.
- Zahlen erklären nicht automatisch Ursachen.
- Weniger Anträge bedeuten nicht weniger Flucht, sondern oft nur weniger registrierte Ankünfte.
- Zahlen ändern sich
- Fragen an jede Zahl:
 - Wer wird gezählt?
 - Wer wird nicht gezählt?
 - Welche Kategorie wird benutzt?
 - Aus welchem Jahr ist die Zahl?
 - Geht es um Anträge, Personen, Schutzstatus oder Aufenthalte?
 - Geht es um absolute Zahlen oder Verhältnis zur Bevölkerung?
 - Wer veröffentlicht die Zahl?
 - In welchem politischen Kontext wird sie verwendet?
 - Quelle und Methode?

- Beispiel: „2025 wurden in Deutschland weniger Asylanträge gestellt.“

Das stimmt, aber: Weniger Asylanträge bedeuten nicht automatisch, dass weniger Menschen Schutz brauchen oder dass Kommunen weniger Unterstützung, Unterkünfte, Beratung und Infrastruktur benötigen.



Muss ich mir alle Zahlen merken?

MÖGLICHE QUELLEN ZUM NACHLESEN

- UNHCR Global Trends: Für weltweite Zahlen zu Flucht, Vertreibung, Herkunfts- und Aufnahmeländern
- UNHCR Refugee Data Finder: Für eigene Abfragen nach Ländern, Jahren und Fluchtbewegungen
- IDMC Global Report on Internal Displacement: Für Zahlen zu Binnenvertreibung, also Flucht innerhalb eines Landes
- IOM/Missing Migrants Project: Für Daten zu Toten und Vermissten auf Fluchtrouten
- BAMF, Destatis
- Mediendienst Integration: Für verständliche Einordnung, Faktenchecks und Studien zu Flucht und Migration in Deutschland
- Flüchtlingsräte: Für lokale Praxis, Beratungsperspektiven und Probleme vor Ort
- Zu deutschen Debatten: Neue Deutsche Medienmacher*innen

2 WIE WIR ÜBER FLUCHT SPRECHEN

Andere Wörter



Wörter erzeugen Bilder im Kopf und diese Bilder reflektieren politische und gesellschaftliche Tendenzen

- „Menschen suchen Schutz“ vs. „Flüchtlingswelle erreicht Europa“

Andere Bilder



Andere politische
Antworten

- Die Genfer Flüchtlingskonvention von 1951 und das Protokoll von 1967 bilden die zentrale Grundlage des internationalen Flüchtlingsschutzes.
- Art. 1 der Genfer-Flüchtlingskonvention definiert, wer völkerrechtlich als Flüchtling gilt: Derjenige, der sein Land aus "Furcht vor Verfolgung wegen seiner 'Rasse', seiner Religion, seiner Nationalität, seiner Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen seiner politischen Überzeugung" verlässt.
- Ein zentraler Grundsatz ist Non-Refoulement: Menschen dürfen nicht in ein Land zurückgeschickt werden, in dem ihr Leben oder ihre Freiheit bedroht wäre.
- **Nicht jede Fluchterfahrung passt ganz in juristische Kategorien.**

UNHCR, 2026



GENFER

FLÜCHTLINGSKONVENTION

SPRACHE IST MACHT

The background of the slide features a close-up, slightly blurred image of an open book. The pages are filled with handwritten text in Arabic script, likely from a historical or religious text. The lighting is warm, highlighting the texture of the paper and the ink of the script.

Wenn wir über Flucht sprechen, treffen wir immer Entscheidungen. Begriffe beschreiben nicht nur, sie rahmen auch. Oft wirken sie wie Zuschreibungen, die mehr markieren als Migration oder Flucht. Sie sind dadurch mit strukturellen Unterschieden verbunden, etwa Pass, Herkunft, rechtlichem Status, Medienbildern, Klasse, Geschlecht oder Race.

- **Geflüchtete / Menschen auf der Flucht:** betont die Erfahrung von Flucht, ohne den rechtlichen Status in den Mittelpunkt zu stellen.
- **Flüchtling:** rechtlicher Begriff aus der Genfer Flüchtlingskonvention; kann im Alltag aber schnell verallgemeinernd oder distanzierend wirken.
- **Asylsuchende / Asylbewerber*innen:** Menschen, die Schutz beantragt haben und deren Verfahren noch nicht abgeschlossen ist.
- **Schutzsuchende:** breiter Begriff für Menschen, die Schutz brauchen, unabhängig vom genauen rechtlichen Status.
- **Menschen mit Fluchterfahrung:** betont, dass Flucht Teil der Biografie ist, aber nicht die ganze Person beschreibt.
- **Migrant*innen:** weiter gefasster Begriff für Menschen, die ihren Lebensmittelpunkt verlagern. Nicht jede Migration ist Flucht.
- **Illegalisierte Menschen:** betont, dass Menschen nicht „illegal“ sind, sondern durch Gesetze, Grenzen und Aufenthaltsregime illegalisiert werden.

SPRACHE IST MACHT



- **Ausländer*innen:** rechtlicher Verwaltungsbegriff für Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit; sagt wenig über Lebensrealität, Aufenthaltsdauer oder Zugehörigkeit aus.
- **Zu-/Einwanderer*innen:** beschreibt Menschen, die in ein Land einwandern oder eingewandert sind; wird oft im Kontext von Arbeitsmigration, Familiennachzug oder langfristiger Ansiedlung genutzt.
- **Expat:** meist für privilegierte internationale Mobilität verwendet, oft bei gut ausgebildeten oder beruflich mobilen Menschen aus wohlhabenderen Ländern.
- **Exilierte:** Menschen, die ihr Land verlassen mussten oder nicht zurückkehren können, oft aus politischen Gründen.
- Begriffe wie „Wirtschaftsflüchtlinge“ oder „Asylant*innen“ sind problematisch, weil sie Flucht abwerten und Menschen unter Verdacht stellen.

Viele dieser Begriffe können im Alltag abwertend oder politisch zugespitzt verwendet werden.

Bestimmte Begriffe funktionieren wie

Triggerwörter: Sie aktivieren bestimmte Frames.

FRAMING

Framing bedeutet: Ein Thema wird in einen bestimmten Deutungsrahmen gesetzt. So werden bestimmte Aspekte hervorgehoben, andere im Hintergrund bleiben.

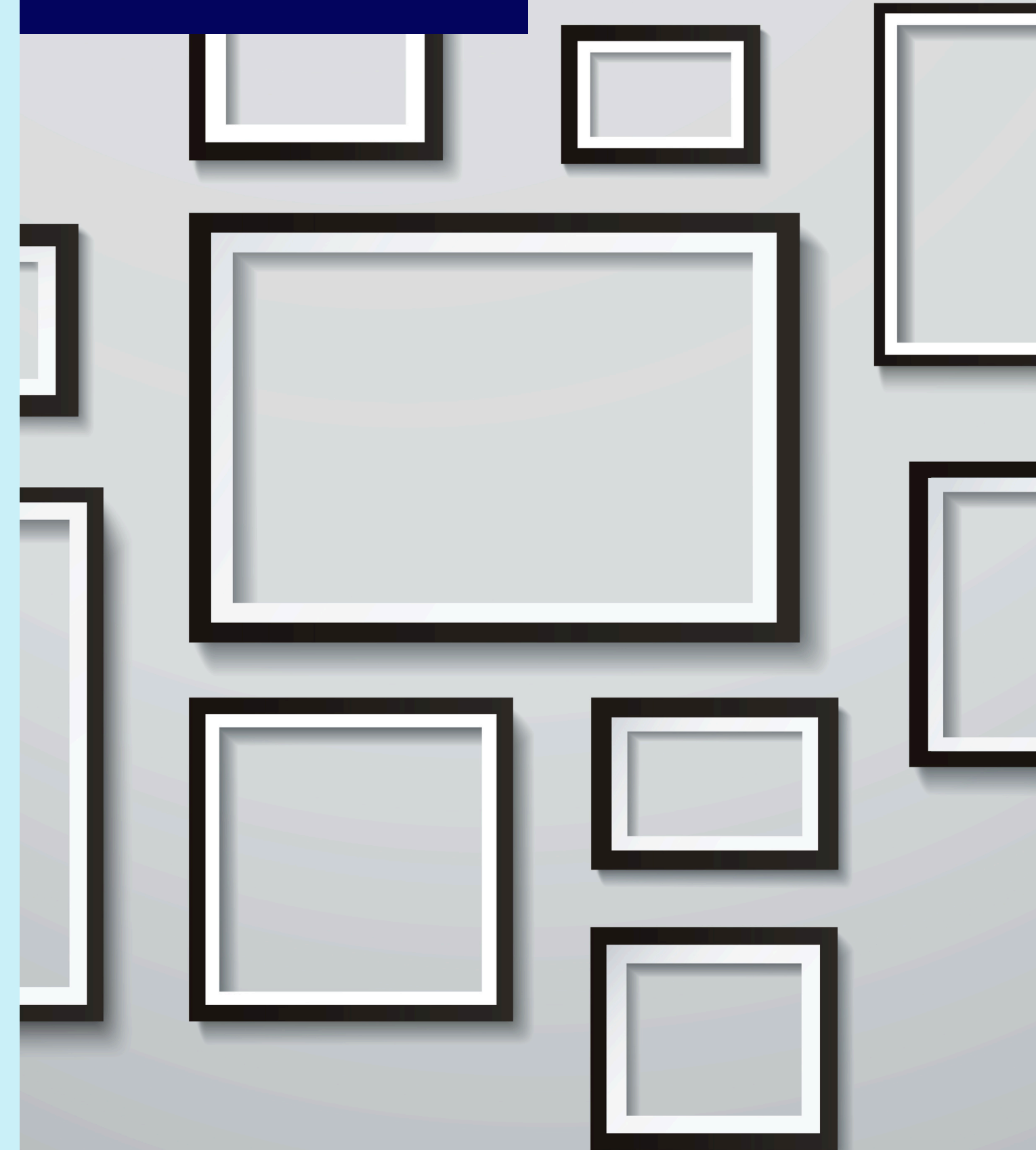
Ein Frame legt nahe:

- Was ist das Problem?
- Welche Ursache wird gesehen?
- Wer wirkt verantwortlich/gefährlich?
- Wer hat Mitgefühl verdient?
- Welche Lösung erscheint logisch?

Medien und Politik nutzen Frames, um Themen verständlich zu machen, aber sie können damit auch Zustimmung, Angst, Mitgefühl oder Ablehnung erzeugen.

Pressekodex (Richtlinie 12.1): Der Deutsche Presserat warnt davor, individuelles Fehlverhalten auf ganze Gruppen zu übertragen. Deshalb sollen Redaktionen im Einzelfall prüfen, ob die Nennung von Herkunft oder Minderheitenzugehörigkeit wirklich öffentlich relevant ist.

Robert Entman, 1993; Deutscher Presserat, 2026



FRAMING IN SCHLAGZEILEN

Wer handelt?

Wer wird nur beschrieben?

Welche Metaphern werden benutzt?

Geht es um Menschen oder Zahlen?

Wird Gefahr, Belastung oder Krise betont?

Wird Schutz, Recht oder Verantwortung betont?

Welche Perspektive fehlt?



BEISPIELE FÜR FRAMES ÜBER FLUCHT

Frame	Typische Wörter	Was wird betont?	Beispiel
Krise / Naturgewalt	„Flüchtlingskrise“, „Welle“, „Ausnahmezustand“	Überforderung und Kontrollverlust	„Flüchtlingswelle erreicht Europa“
Bedrohung	„Ansturm“, „Kontrollverlust“, „Druck auf Grenzen“	Gefahr und Abwehr	„Ansturm auf die Grenze“
Sicherheit	„Grenze“, „Abschiebung“, „illegal“	Kontrolle und Ordnung	„Illegale Migration steigt“
Belastung	„Kommunen am Limit“, „Kosten“, „Überlastung“	Verwaltung, Kosten und Druck	„Kommunen am Limit“
Humanitär	„Schutz“, „Rechte“, „Zuflucht“, „Schutzsuchende“	Schutzbedürftigkeit und Menschenrechte	„Menschen suchen Schutz vor Gewalt“
Ursachen	„Krieg“, „Klima“, „Verfolgung“, „Gewalt“	Gründe für Flucht	„Warum Menschen fliehen müssen“
Geschichte / Verantwortung	„Kolonialismus“, „Ressourcen“, „Klima“, „Grenzen“	globale Zusammenhänge und Verantwortung	„Flucht hängt mit Ungleichheit zusammen“

BEISPIEL



Stern, 02. März 2026

Original-Schlagzeile	Frame	Was wird betont?	Mögliche Umformulierung ?	Was verändert sich?
„SPD warnt vor Massenflucht aus dem Iran“	Krise / Naturgewalt	Mögliche Flucht erscheint als große, bedrohliche Bewegung Richtung Deutschland und Europa.		

REFLEXIONSFRAGEN

Bei Texten, Schlagzeilen oder Alltagsgesprächen über Flucht und Migration können diese Fragen helfen, Sprache, Perspektiven und Framings bewusster zu reflektieren:

- *Wer spricht hier über Flucht?*
- *Wer kommt selbst zu Wort?*
- *Welche Wörter prägen die Darstellung?*
- *Welche Bilder entstehen dadurch?*
- *Was/wer wird als Problem dargestellt?*
- *Welche Fluchtursache wird genannt, angedeutet oder ausgelassen?*
- *Welche Perspektive fehlt?*
- *Wer erscheint verantwortlich?*
- *Welche Lösung wirkt durch diese Darstellung naheliegend?*
- *Wie beeinflusst die Sprache meine eigene Wahrnehmung?*
- *Wie beeinflusst diese Sprache meine Arbeit oder mein Handeln im Alltag?*
- *Was macht diese Darstellung mit meinem Blick auf Menschen mit Flucht- oder Migrationserfahrung?*
- *Welche Begriffe übernehme ich selbst aus Medien, Politik oder Alltag?*
- *Wie könnte ich genauer, fairer oder verantwortungsvoller über Flucht sprechen?*

1

NACHFRAGEN

2

ICH BOTSCHAFTEN UND
GEFÜHLE ÄUSSERN

3

PERSPEKTIVE
WECHSELN

3

ARGUMENTATIONS- STRATEGIEN

4

VERALLGEMEINERUNGEN
BENENNEN

5

VERBÜNDETE SUCHEN
ODER DELEGIEREN

8

ABLENKEN

7

IM NACHGANG
ANSPRECHEN

6

DAHINTERLIEGENDE
EMOTIONEN THEMATISIEREN

9

ABBRECHEN